Zeitschrift: Actio : ein Magazin für Lebenshilfe
Herausgeber: Schweizerisches Rotes Kreuz
Band: 95 (1986)
Heft: 10: Weltweit - hautnah - Hilfsaktionen

Artikel: Tschad - ein Projekt entsteht
Autor: Achtnich, Dieter
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-556942

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

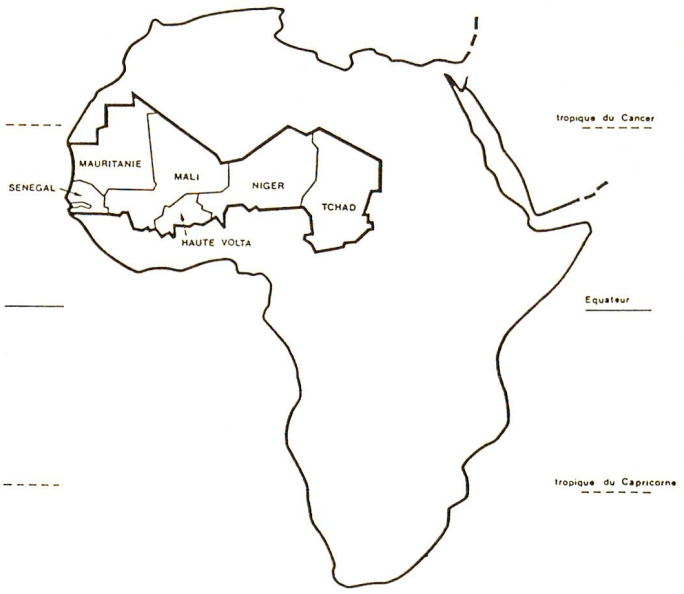
Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

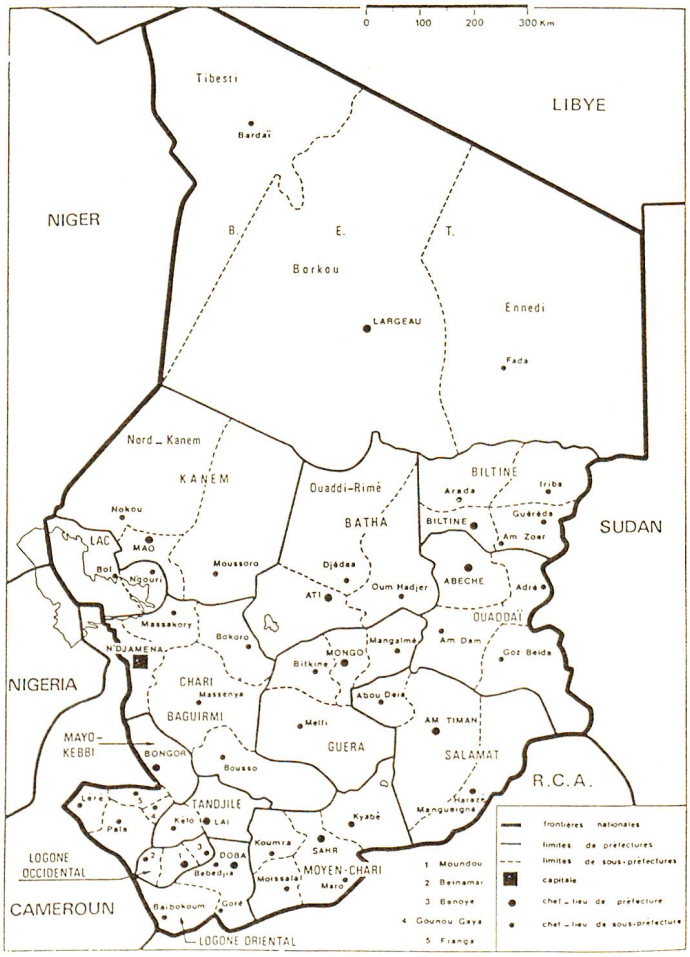
PROJEKT-PROSPEKTION

Tschad – ein Projekt entsteht

Tschad, Herbst 1982: Eine Hungerkatastrophe ungeahnten Ausmasses wirft ihre Schatten voraus. Erste Nothilfeappelle zur Unterstützung der Dürreopfer werden von der Regierung Hissein Habre, die knapp sechs Monate zuvor die Macht im Lande übernommen hat, und von verschiedenen Hilfswerken erlassen. Das SRK entscheidet sich zur Unterstützung der vorgeschlagenen Nothilfeprogramme der Liga. Ein Entscheid, der für das SRK langfristige Konsequenzen haben sollte: Die Unterstützung der Hilfsprogramme der Liga ohne Unterbruch bis 1986, und schliesslich die Aufnahme eines Entwicklungsprojektes, welches das SRK in den nächsten fünf, vielleicht sogar zehn Jahren beschäftigen wird.



Carte administrative 1973



Von Dieter Achtnich

Weshalb gerade der Tschad Schwerpunktland des SRK?

Es ist wohl kein Zufall, dass gerade dieses Binnenland im Herzen des nördlichen Afrika zu einem Schwerpunktland für die Unterstützung des SRK geworden ist. Einerseits wurde vor einigen Jahren am Hauptsitz des SRK der Grundsatzentscheid gefällt, angesichts der Flut von Appellen und Anfragen um Unterstützung, die beschränkten Mittel nicht nach dem Giesskannenprinzip, sondern schwerpunktmässig und nur unter Berücksichtigung bestimmter Kriterien einzusetzen. Andererseits übt dieses Land auf uns Schweizer eine unergründbare Anziehung aus. Waren es wohl die Reiseberichte von René Gardi, die dies auslösten, oder der legendäre Tschadseeflug von Walter Mittelholzer 1930, oder die Bildberichte des Fotografen Emil Schulthess über dieses Land, welche diese Faszination auslösten?

20 Jahre Bürgerkrieg und die «Affaire Claustre» – die den Tschad immer wieder in die Schlagzeilen brachten – trugen sicherlich das Ihrige bei.

Der Tschad gehört heute mit einem Bruttosozialprodukt von US$ 518 Mio. und einer Bevölkerung von rund 5,1 Mio. zu den ärmsten Ländern der Welt. Der mittlerweile seit über 20 Jahren andauernde Bürgerkrieg hat zu einer kompletten Destabilisierung und schliesslich zur totalen Zerstörung der Infrastrukturen im ganzen Land geführt. Hier gilt es nun, im Anschluss an die Dürrekatastrophe und im Hinblick auf die weitere Stabilisierung der politischen Lage, gezielt am Wiederaufbau mitzuarbeiten.

Von der Nothilfe zum Wiederaufbau

Bereits 1983, ein Jahr nach Beginn der Nothilfearbeiten im Tschad, und noch vor dem Holocaust von 1984/85, hat das SRK erste Abklärungen im Hinblick auf gezielte Wiederaufbauhilfeprogramme durchgeführt. Dabei wurde die Palette von Abklärungen breit gefächert und reichte vom Bereiche der ländlichen Entwicklung über die Sanierung eines Spitals bis hin zu Abklärungen für eine Unterstützung der Basisgesundheitsarbeit.

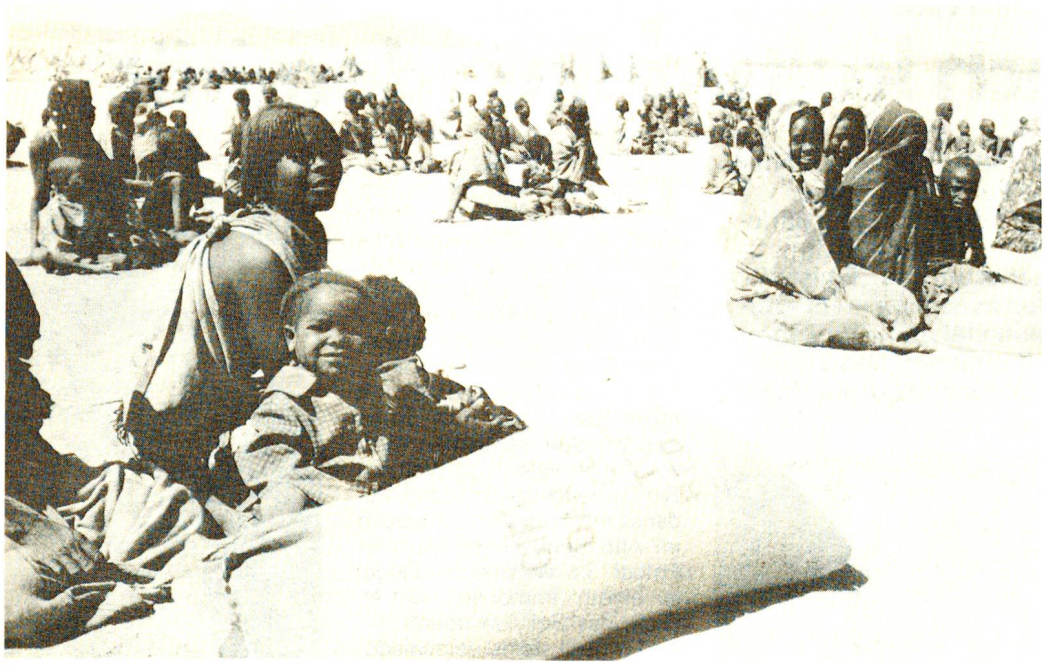
Und schliesslich 1985, mitten in der grössten Katastrophe, die das Land heimsuchte, kristallisierte sich langsam eine sinnvolle, angepasste Projektidee heraus.

Absprache mit anderen Hilfswerken

Die schweizerische Entwicklungshilfeorganisation Swissaid unterstützt seit Ende 1984 in der Präfektur Biltine, im Ost-Tschad, gezielt rund 20 Dörfer im Hinblick auf die ganzheitliche Verbesserung der Lebensbedingungen dieser Bauernbevölkerung. Im Rahmen dieses Unterstützungsprogrammes stellte sich heraus, dass die Gesundheit – Vorsorge wie Versorgung mit dem Nötigsten – für die Bevölkerung ein sehr schwerwiegendes, kaum lösbares Problem darstellt. In gegenseitiger Absprache mit Swissaid und den Betroffenen, wurde vom SRK entschieden, detailliertere Abklärungen durchzuführen, um die Gesundheitsprobleme zu erfassen, damit die Unterstützung möglichst den Bedürfnissen angepasst und eingeleitet werden konnte.

Vom Samariterposten zum Basisgesundheitsprojekt

Die erste Projektidee sah generell die Unterstützung einiger Samariterposten und



Nahrungsmittelverteilungen in Dougin, Mai 1985. Geduldiges Warten, unsichere Zukunft.

gegebenenfalls die Ausbildung von Samaritern vor. Ob eine solch punktuelle Hilfe langfristig erfolgversprechend auf die Gesundheitsversorgung wirken würde, war äusserst fraglich: In der Projektregion Biltine fehlt es an allem, das gesamte Umfeld, das Samariterarbeit sinnvoll macht, fehlt; weder die Dispensarien der Region noch das kleine Spital von Biltine sind gerüstet, um Samaritern die nötige Unterstützung und Hilfe zu geben, ihre Arbeit auszuführen. Schulung, Begleitung, Versorgung mit Verbandsmaterial, nichts ist gewährleistet. Die Gespräche mit den tschadischen Gesundheitsbehörden ergaben, dass landesweit eine Kampagne zur Verbesserung der Gesundheitsversorgung an der Peripherie gestartet werden sollte, doch dass einerseits die staatlichen Strukturen noch nicht genügend gefestigt sind und andererseits die Mittel fehlen, um dieses Programm mit dem erforderlichen Nachdruck einzuführen.

Das SRK entschied aufgrund dieser schwerwiegenden Mängel, die Unterstützung der Gesundheitsbehörden in der Einführung ihres Basisgesundheitsprogrammes, das auf den Prinzipien von Alma Ata beruht, in der Präfektur Biltine vorzusehen. Nur eine sinnvolle Integration des SRK-Projektes in ein gesamtes Gefüge, abgestützt auf die breite Bevölkerung und integriert ins staatliche Entwicklungsprojekt, kann eine Hilfe zur Selbsthilfe sein und schliesslich zur Unabhängigkeit der medizinischen Versorgung führen.

Die erste Grobabklärung im Februar 1986 führte zu erfreulichen Resultaten und zu einem Projektvorschlag, der innerhalb des SRK, zusammen mit erfahrenen Spezialisten, auf Herz und Nieren geprüft wurde.

Das Projekt:

Das SRK beabsichtigt, in Zusammenarbeit mit den tschadischen Gesundheitsbehörden in der Präfektur Biltine langfristig das staatliche Basisgesundheitsprogramm umzusetzen, wobei die Motivations- und Informationsarbeit an der Basis, in den Dorfgemeinschaften, die Aus- und Weiterbildung von Ausbildnern und die angepasste Unterstützung der Dispensarien und des kleinen Spitals von Biltine, schwerpunktmässig vorgesehen werden. Die gezielte Versorgung mit Materialien, Medikamenten und Verbandstoffen ist erforderlich.

Ziele des Projektes sind:

- der langfristige Aufbau und die Unterstützung des staatlichen Basisgesundheitsdienstes in der Präfektur Biltine
- Information und Motivation der Bevölkerung und die Ausbildung von Dorfsamaritern
- die Verbesserung des Zuganges der Bauernbevölkerung zum staatlichen medizinischen Versorgungssystem und
- die Verbesserung der Leistungfähigkeit der Dispensarien und des Spitals von Biltine.

Die Ziele des Projektes sind hoch gesteckt. Sie lassen sich nur sehr langfristig in kleinen Schritten und mit viel Geduld erreichen.

Gerade der ganzheitliche Ansatz und die enge Zusammenarbeit mit den Gesundheitsbehörden sind vielversprechend.

Und woher kommt das Geld für dieses Projekt?

Oft ist es schwierig, für ein noch so gut ausgearbeitetes neues Projekt die notwendigen Finanzen zu finden. Noch können zu diesem Zeitpunkt keinerlei Erfolge ausgewiesen werden. Neuem begegnet man skeptisch. Bis heute konnten die Mittel für die Programmfinanzierung für die ersten zwei Jahre sichergestellt werden, dank Unterstützungsgeldern der Glückskette und einem grosszügigen Beitrag des Bundes – und morgen hoffen wir, auf Erfolge zurückblikken zu können, um auch andere Spender zu motivieren, das SRK in seinen Bemühungen im Tschad zu unterstützen.

Und wie geht's weiter?

Ende Jahr wird eine zweiköpfige Equipe des SRK in den Tschad ausreisen und die Projektarbeit aufnehmen. Die schwierigste Aufgabe dieses Teams, das für zwei Jahre in Biltine bleiben wird ist wohl, in diesem kleinen Örtchen fusszufassen und das Vertrauen der sehr traditionalistischen Landbevölkerung zu gewinnen. Dies erfordert von Seiten der Delegierten viel Geduld und Einfühlungsvermögen. Die Bauern werden in diesem Programm nicht durch grosszügige Verteilungen von Hilfsgütern geradezu gekauft, nein, die Unterstützung des SRK kann nur dann eine echte Hilfe sein, wenn verstanden wird, dass unsere Hilfe nur eine Hilfe zur Selbsthilfe ist, wenn verstanden wird, dass aktive Mitarbeit der Bevölkerung erforderlich ist.

In den ersten Monaten 1987 werden die Detailabklärungen durchgeführt, die genaue Hinweise über die Bevölkerung und ihre Bereitschaft zur Mitarbeit, das schrittweise Vorgehen und die konkreten Arbeiten im Detail umschreiben und gegebenenfalls Anpassungen des hier vorgestellten Programmes erfordern werden. Eine sehr intensive Begleitung der Equipe durch die Abteilung Hilfsaktionen ist in dieser ersten Phase indessen sehr wichtig.

Und im folgenden wird voraussichtlich mit sehr kleinen Schritten, das Programm eingeleitet – wir werden davon berichten. □

BASISGESUNDHEITS-VERSORGUNG TSCHAD, PRÄFEKTUR BILTINE

Unterstützung des staatlichen Basisgesundheitsdienstes
– Finanzvolumen:
sFr. 1,5 Mio. über 4 Jahre ⅔ Bund, ⅓ SRK (u.a. Glückskette)
– Einsatz von 2 Delegierten (1 Arzt und 1 Krankenschwester spezialisiert in Tropenmedizin und Santé Publique)
– Lokale Partner:
Gesundheitsministerium, Swissaid, Delegation Tschad DEH, Delegation Tschad
– Betroffene Bevölkerung:
rund 20 000 Personen, schrittweise Ausdehnung auf 150 000 sesshafte Bauern und Halbnomaden